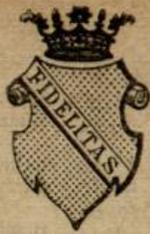


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

29 (7.3.1886) (Erstes Blatt)



Lokal-Nachrichten.

— Ueber das Befinden S. K. H. des Erbgroßherzogs sind am Donnerstag die beiden hier folgenden ärztlichen Aussprüche erfolgt: „Morgens S. K. H. der Erbgroßherzog schlief bis 1 Uhr sanft und fest, von da an größere Unruhe und erst gegen Morgen wieder etwas Schlaf. — Temperatur und Allgemeinzustand unverändert. Auch in den örtlichen Erscheinungen keine weitere Veränderung, als daß die Hand- und Fingergelenke wieder etwas schmerzhafter werden; Athem noch etwas kurz, aber eigentliche Bellemungen traten nicht mehr auf.“ „Mittags 12¹/₂ Uhr. In dem Befinden S. K. H. des Erbgroßherzogs ist seit heute Morgen insofern eine ungünstigere Wendung eingetreten, als das Fieber sich konstant auf gleicher Höhe hielt und die Zeichen einer Mitleidenschaft innerer Organe in Zunahme begriffen sind.“ — Das Bulletin vom Freitag früh lautet: „S. K. H. der Erbgroßherzog verbrachte eine unruhige, durch Athembeschwerden gestörte Nacht. Heute Morgen Fieber gering; Athmung etwas freier, die übrigen Erscheinungen nicht in der Abnahme.“ Am Donnerstag Abend traf nach Verabredung Herr Geheimrath Dr. Rufmaul hier ein und kehrte Freitag-Mittag nach Strassburg zurück. Er beabsichtigt am Samstag Abend wieder hierher zu kommen.

— Im Atelier des Herrn Bildhauer Beer mann (alte Kunstschule) ist am heutigen Sonntag und Montag jeweils von Vorm. 10 bis Nachm. 4 Uhr das Modell zu einer lebensgroßen allegorischen Figur „Der Morgen“ ausgestellt. — Der Bürgerverein Liederkrantz hält in seinem Vereinslokal am Mittwoch 17. März seine Generalversammlung. — Der Pferdezuchtverein Karlsruhe hat seine 14. außerordentliche Generalversammlung auf Sonntag 21. März, Vormittags 11 Uhr anberaumt. Dieselbe findet im Gartenpavillon des Grünen Hof statt.

— Am hentigen Sonntag Abend 8 Uhr hält im Vereinshaus Herr Pfarrer Kaiser einen Vortrag über „Pietismus und praktisches Christenthum vor 200 Jahren.“ Am Montag Abend veranstalten: Der Gesangverein Frohsinn in der Brauerei Bischoff seine 2. Narrensitzung, die Liedertafel im Grünen Hof eine Fastnachtsaufführung, der katholische Gesellenverein in seinem Vereinslokal eine karnevalistische Abendunterhaltung. — Im Saale des Bürgervereins Liederkrantz halten am Fastnachtsdienstag-Abend die sülbischen Reichsnarren eine Generalversammlung. — Die Museums-gesellschaft gibt ihren Mitgliedern am Dienstag eine Abendunterhaltung.

— Für den Naturfreund war es von besonderem Interesse, der am Donnerstag Nachmittag in Deermann's Reptilienausstellung stattgehabten Fütterung der Schlangen und Krokodile beizuwohnen und dabei zu beobachten, wie diese Thiere, insbesondere die Schlangen, ihre Nahrung zu sich nehmen. Während die Krokodile abwechselungsweise mit Fleischstücken und Fischen gefüttert werden, welche sie vor dem Verschlingen mit den greulichen Zähnen zermalmen, bietet die Nahrungsaufnahme den Schlangen mancherlei Schwierigkeiten und haben diese Reptilien während des Schlingprozesses zumeist viele Schmerzen auszustehen. Die Schlangen nähren sich bekanntermaßen ausschließlich von lebenden Thieren und wurden zu denselben demnach Kaninchen, Enten und Hühner in den Behälter eingesetzt. Es dauert manchmal längere Zeit, bis die Schlange anbeißt. Thut sie dies, dann erfolgt der An-

griff so blitzschnell, daß das jeweils vorn am Kopfe erfaßte Opfer kaum noch Zeit hat, einen Schrei auszustößen. Was die Schlange einmal erfaßt hat, läßt sie nicht mehr los. Sie umringelt das bei momentan eingetretener Bewußtlosigkeit noch einige Sekunden lang in Todeszuckungen sich windende Thier und bemüht sich, letzteres hinabzuwürgen. Hierbei erweitert sich allmählig der häutige Unterkiefer der Schlange zu fast unglaublichem Umfange und dieser Vorgang scheint insbesondere der Schlange Schmerzen zu bereiten, indem zuweilen ein Einreißen der straff gespannten Haut erfolgt, wie wir es an einem Exemplare mit stark blutendem Rachen selbst beobachten konnten. Es hatten in der Zeit von über 3 Stunden etwa die Hälfte der vorhandenen Schlangen angebissen. Sie wurden sodann herausgelegt und konnte man nunmehr den Schlingprozeß genau beobachten. Letzterer dauerte gewöhnlich eine halbe, ja sogar eine ganze Stunde und bedurfte zuweilen eines Nachschiebens durch den Wärter, namentlich beim Verschlingen des Geflügels. Hatte eine Schlange unter krampfhaften Windungen des Körpers ein Kaninchen nahezu hinabgewürgt, dann wurde noch eine Ente oder ein Hahn nachgeschoben. Dieses Nahrungsquantum genügt dann meistens auf die Dauer von 4 Wochen bei den gewöhnlichen Schlangen. Die großen Riesenschlangen, welche etwa alle 3 bis 4 Monate Nahrung nehmen, bedürfen auch natürlich einer größeren Futtermenge. Eines dieser beiden Riesenthiere verschlang 2 Hähnen, 1 Ente und 1 Huhn. Im Ganzen sind hierbei von 10 Schlangen 3 Hähne, 5 Enten, 4 Hühner und 11 Kaninchen verzehrt worden. Selbstverständlich war zu dieser Fütterung, deren Anblick sich keineswegs für die Jugend eignet, den schulpflichtigen Kindern der Eintritt nicht gestattet. Dem Beobachter des Thierlebens aber war hier die höchst seltene Gelegenheit geboten, einer Schlangenmahlzeit beizuwohnen. Es ist dies allerdings kein schöner Anblick, aber nichtsdestoweniger ein hochinteressanter und lehrreicher Vorgang.

— Bei den Kanalisationsarbeiten, Ecke des Zirkels und der Adlerstraße, ist Freitag früh beim Hinablassen einer Schacht-Cementröhre die Kette abgerissen. Der hier wohnende 20 Jahre alte Arbeiter Joseph Steinle wurde dabei in die Höhe geschleudert und brach sich beim Herabfallen den rechten Vorderarm.

— In einer höheren Lehranstalt wurde einem Schüler der Winterüberzieher im Werthe von etwa 40 Mk. entwendet. — Der schon mehrfach bestrafte Hausknecht eines Kaufmanns, welcher seinem Prinzipal Geld unterschlagen hat, wurde in Haft genommen.

— In Groß. Landesgewerbehalle sind neu zugegangen: Für die bleibende Sammlung: Von L. Val in Klausenburg (Ungarn): 1 Sessel in ungar. Bauern-Stil; von C. Kreißig in Glashütte a. S.: Werkzeuge für Uhrmacher (1 Schraubentopftrolliermaschine, 1 Fünfsigstel-Maß, 1 Spiralsange, 2 Stiftenklöbchen, 1 Messingpannkuppe); von Th. Schiefereder in Erfurt: 1 Vaugerüthalter. — Vorübergehend ausgestellt: Von A. Winter u. Sohn Nachfolger Fr. Köchlin in Karlsruhe: 3 Statuetten aus Bronze (Kunst, Wissenschaft und Industrie darstellend); von Winterhalter & Hofmeier in Schwärzenbach: 6 Stand-Uhren mit neuem Schlagwerk.

Oeffentlicher Sprechsaal.

§ Schon wiederholt wurden Klagen unter dem Publikum laut über ungenügende Bedienung der Pferdebahnen. Der die Pferde dirigirende Kutscher, welcher zugleich das Geschäft bezw. die Ueberwachung und Kontrolle des Fahrgeldes, dessen Einwerfen in die Kasse der Fahrgast selbst

beforgen muß, zu erledigen hat, soll auch gleichzeitig dem richtigen sichern Ein- und Aussteigen der Passagiere Rechnung tragen und hat bei unglücklichen Vorkommnissen noch oben- drein deren Konsequenzen, zum mindesten oft ganz unbegründete Vorwürfe zu tragen. Unter den Fahrgästen sind es besonders die Damen, welche am meisten durch allerlei Unannehmlichkeiten behelligt werden. Bekanntlich ist das Rauchverbot innerhalb des Wagens obligat, aber die Fälle, daß Passagiere mit brennender Cigarre oder gar Pfeife sich bis zur Kasse durchdrängen müssen, sind sehr häufig und es ist nur zu verwundern, daß hierdurch noch keine Unglücksfälle schlimmer Art, besonders bei raschem Fahren oder plötzlichem Anhalten entstanden. Auch sind in vielen andern Städten die Kondukteure der Tramways dem Publikum beim Ein- und Aussteigen behilflich und kommen hierdurch selten oder gar nie Unglücksfälle durch Herabstürzen oder Ausgleiten vor. Bei starker Frequenz und schlechtem Wetter ist es für den allein funktionierenden Kutscher absolut unmöglich, das Fahrterrain und die Pferde im Auge zu behalten und gleichzeitig noch die nothwendigen Dienste des Kondukteurs zu erfüllen. Hierin sollte thunlichste Abhilfe geschehen und wird die Direktion vielleicht diese Angelegenheit in Erwägung ziehen.

§ Der Karlsruher Thierschutzverein ersucht uns um Veröffentlichung nachstehender Antwort an eines seiner auswärtigen Mitglieder:

„Die Fütterung der Schlangen mit lebenden Thieren, selbst höherer Ordnung, ist kein Akt, der gegen die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung von strafbaren Thierquälereien verstößt und polizeilich verhindert werden kann. Mit Ihnen sind wir aber darin einverstanden, daß der Anblick dieser Scenen bestialischer Grausamkeit für Kinder und für die Schuljugend ganz ungeeignet ist und der Besuch dieses unqualifizierbaren Schauspiels, das zur thierischen Rohheit des Menschen anregen muß, von Seiten der Eltern, wie der Schulvorstände untersagt werden sollte.“*)

Politische Wochenschau.

(Deutsches Reich.) Im Berliner diplomatischen Korps steht eine bedeutende Personal-Veränderung bevor. Der schon seit längerer Zeit signalisirte Rücktritt des französischen Botschafters, Barons Courcel, gilt nunmehr als sicher; wie verlautet, wird Baron Courcel überhaupt aus dem Staatsdienste treten und bringt man die Aufgabe seiner Berliner Stellung damit zusammen, daß in den Pariser leitenden Kreisen die engen Beziehungen des Botschafters zum Fürsten Bismarck, welche das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich so sehr gefördert haben, nicht richtig beurtheilt worden sind. Jedenfalls wird das Scheiden des bisherigen Vertreters der französischen Republik in den Berliner Hofkreisen wie in der Diplomatie lebhaft bedauert werden.

Auf parlamentarischem Gebiete herrschte in der ersten Hälfte dieser Woche eine gewisse Stille, welche gegen die Lebhaftigkeit der Verhandlungen, die in der letzten Zeit abwechselnd die Sitzungen des Reichstages und des preussischen Landtages charakterisirte, doppelt auffällig war. Das Plenum des Herrenhauses hat sich wieder auf unbestimmte Zeit vertagt und das Feld der zur Vorberathung der Kirchenvorlage eingesetzten Kommission überlassen. Das Abgeordnetenhaus befaßte sich in seinen Sitzungen am Montag und Dienstag mit Gegenständen von fast nur untergeordneter Bedeutung, und der Reichstag ließ am Mittwoch nach einer zweitägigen Unterbrechung seiner Plenararbeiten gleichfalls nur eine unerhebliche Sitzung folgen. Es machte sich eben überall nach den anstrengenden Debatten der vergangenen Woche ein entschiedenes Ruhebedürfnis geltend und eine Ruhepause war namentlich für den Reichstag nothwendig, da derselbe mit der wahrscheinlich am Donnerstag begonnenen Generaldiskussion über den Branntweinmonopol-Entwurf wieder in heiße Kämpfe eingetreten ist. Allgemeiner Annahme nach dürfte die Generaldiskussion drei Tage umfassen und somit die zweite Hälfte dieser Woche vollständig ausfüllen; die vorläufige Verwerfung des Monopulentwurfs an eine Kommission gilt als selbstverständlich. Ob das Monopol von der Kommission wirklich nicht mehr an das Plenum zurückgelangen, sondern von letzterem alsdann in zweiter Lesung pure abgelehnt werden wird, wie man vielfach vermuthet, bleibt noch abzuwarten, da bei der parlamentari-

*) Anmerkung der Redaktion: Wir vermögen unsferseits in der Schlangenfütterung keineswegs eine Scene bestialischer Grausamkeit zu erblicken, welche zu „thierischer Rohheit des Menschen“ anregen muß. Der Besuch des „unqualifizierbaren Schauspiels“ war der Jugend ohnedem verboten, auch ohne Dazuthun des Thierschutzvereins resp. einzelner Mitglieder desselben, deren manchmal doch etwas gar zu einseitige Anschauung wenig geeignet erscheint, den sonst so anerkennenswerthen Vereinsbestrebungen in den weiteren Kreisen des Publikums Vorstoß zu leisten. Im Uebrigen verweisen wir auf unsern Votalartikel in heutiger Nummer.

schen Behandlung der Monopol-Vorlage jedenfalls verschiedene taktische Züge und Gegenzüge der einzelnen Parteiführer zu erwarten sind.

Beim Fürsten Bismarck fand am Dienstag wiederum ein parlamentarisches Diner statt, bei welchem fast durchweg Reichstagsmitglieder, den verschiedensten Fraktionen angehörig, anwesend waren.

Der braunschweigische Landtag lehnte am Dienstag die Regierungsvorlage, betr. die Restaurierung der alten Welfenburg Dankwarderode, und ebenso die hierzu gestellten Kommissionsanträge nach dreistündiger lebhafter Debatte ab.

In der bayerischen Abgeordnetenversammlung ist am Dienstag ein vom Abgeordneten Baumann eingebrachter sehr zeitgemäßer Antrag einstimmig angenommen worden. Derselbe bezweckt, ein Verbot für den Verkauf von Kunstwein als Naturwein durch den Bundesrath herbeizuführen und erklärte Herr v. Zeilisch, der Minister des Innern, im Verlaufe der Debatte, die bayerische Regierung werde, wenn diese Frage im Bundesrathe zur Erörterung gelangen sollte, den Antrag Baumann und die hierauf bezügliche Diskussion berücksichtigen.

Die Kaiserin von Oesterreich ist zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Baden-Baden eingetroffen.

(Frankreich.) In der französischen Deputirtenkammer hat am Donnerstag wieder einmal eine große Haupt- und Staatsaktion begonnen. An diesem Tage nahm die Generaldebatte über die auf die Ausweisung der Prinzen aus Frankreich bezüglichen Anträge ihren Anfang und da die genannte Frage schon seit geraumer Zeit die öffentliche Meinung jenseits der Vogesen lebhaft beschäftigt, so wird es bei den betreffenden Kammerdebatten jedenfalls sehr heiß zugegangen sein. Zur Sache selbst ist zu bemerken, daß die Radikalen die sofortige Ausweisung der französischen Thronprätendenten, wenn auch in etwas verblümter Form, beantragen, während von Seiten der gemäßigt-republikanischen Gruppen durch den Deputirten Rivet beantragt wird, die Regierung hinsichtlich der Ausweisung der Prinzen mit diskretionären Befugnissen auszustatten. Als selbstverständlich nimmt man an, daß der radikale Antrag abgelehnt und dafür das Rivet'sche Amendement genehmigt werden wird, und ein neuer parlamentarischer Sieg des Kabinet's Freycinet steht somit in sicherer Aussicht.

Zwischen Frankreich und China drohen neue Schwierigkeiten. Die Forderungen der chinesischen Kommissäre scheinen die Arbeiten der gemischten Kommission, welche mit der Absetzung der definitiven Grenze zwischen China und Tonkin beauftragt ist, zu verzögern. Hiermit ist offenbar die aus Hanoi eingegangene Nachricht, wonach eine französische Truppenabtheilung unter Oberst Jamont die Position Banboucham besetzt und dann den Vormarsch gegen den 60 Kilometer entfernten Platz Baotai wieder aufgenommen hat, zusammenzubringen. Baotai liegt unweit der neuen chinesisch-tonkinischen Grenze und wird das erwähnte Detachement wohl den Auftrag haben, von Baotai aus die Arbeiten der Grenzabstufungskommission besser zu überwachen.

(Italien.) Aus Rom liegt die Meldung von einer neuen Rundgebung des Papstes vor. Derselbe empfing am 2. März, als dem Jahrestage seiner Krönung, das Kardinalskollegium und hielt hierbei eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit der Eintracht unter den Katholiken gegenüber den Versuchen, diese Eintracht zu stören, betonte und die alte Klage von der unwürdigen und traurigen Lage des päpstlichen Stuhles wiederum vordrachte. Mit besonderer Lebhaftigkeit nahm Leo XIII. auf den Landesverratsprozeß Dorides und das in demselben eine Hauptrolle spielende anonyme Schreiben aus Wien Bezug, welches bekanntlich den Vatikan beschuldigt, mit einem der italienischen Regierung gegenüber eingerichteten Spioniersystem in Verbindung zu stehen. Der Papst wies auf die Straflosigkeit solcher Machinationen hin, die dazu führen, daß nützliche Vorwände und gemeine Bosheiten ausgebreitet würden, um unter Drohungen den Haß gegen den Vatikan zu schüren.

(Balkanhalbinsel.) Einer Depesche Mitatovic's aus Bukarest zufolge ist der serbisch-bulgarische Friedensvertrag am Mittwoch unterzeichnet worden.

(England.) Das Kabinet Gladstone wird in seiner irischen Politik, bezüglich deren es über die Aufstellung eines sehr verschwommenen Programmes noch nicht hinausgekommen ist, nun bald Farbe bekennen müssen. Holmes, der Generalfiskal für Irland unter Salisbury, kündigte in der Dienstsitzung des englischen Unterhauses einen Antrag an, durch welchen der Regierungsantrag, in die Berathung des Budgets der Civilverwaltung von Irland einzutreten, bekämpft werden soll. Dem Holmes'schen Amendement zufolge soll das Haus erklären, es sei nicht gewillt, das irische Budget zu beraten, bevor es davon Kenntniß habe, welche Politik die Regierung zur Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung in Irland befolge. Es ist freilich sehr die Frage, ob Mr. Gladstone so rasch im Stande sein wird, dieser unverblühten Aufforderung zur Darlegung seiner irischen Politik nachzukommen, da er bekanntlich die irische Frage einstweilen noch immer „studirt“ und mit diesem Studium scheint der engl. Premier noch nicht besonders weit gediehen zu sein.

(Asien.) Die Tage der weltlichen Herrschaft des Dalai-Lama sind nun auch gezählt. Der Dalai-Lama ist, wie bekannt, der oberste Priester aller Buddhisten in China und den Nebenländern und zugleich der weltliche Herrscher von Tibet mit dem Regierungssitze in Lhasa. Die chinesische Regierung hat sich nun entschlossen, in Folge der stattgefundenen Annexion Birmas in Indien, wodurch die Engländer zu Herren der über Birma nach Tibet führenden Heerstraßen geworden sind, ihr Verhältnis zum Dalai-Lama umzugestalten und dem „monarchischen Papste“ nur die geistliche Herrschaft in seinen Staaten zu belassen. Man sieht, die Chinesen haben aus dem Verhalten der Italiener gegenüber dem päpstlichen Stuhle praktische Folgerungen für sich gezogen.

Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 5. März. Die Weisen stimmen nicht zur Fröhlichkeit wäre man versucht mit Bertalda in „Undine“ auszurufen, wenn man die Verdienste der Oper „Tribadour“ zur Fastnachtszeit zu hören bekommt. Die vorwiegend ernsten Klänge dieses für die große Masse berechneten Werkes des italienischen Komponisten stehen wirklich in einer Art von gegensätzlichem Verhältnis zur offiziellen Stimmung der laufenden Festszeit, und irgend eine komische Oper wie etwa „Die lustigen Weiber von Windsor“ wäre gewiß passender gewesen. Was die Aufführung selber betrifft, so läßt sich dabei keineswegs die Bezeichnung „abgerundet“ anwenden. Zwar leisteten Fr. Mailhac und Herr Rosenbergs durch empfindungswarmen Ausdruck recht Verdienstliches, aber einige Unsicherheiten und Fehler Anderer konnten sie natürlicherweise nicht ungeschehen machen. Neu als Graf Luna war Herr Depts. Eine leicht erklärliche Aufregung hinderte den Sänger an der vollen Entfaltung seiner Stimme, welche er ohnedies noch nicht in der Gewalt zu haben scheint. Was beim Gesange dieses Herrn weniger anmuthet, ist ein fast constantes Intersingeln. Wenn trotz alledem die Leistung beifällig aufgenommen wurde, so mag dies ebensowohl in der sympathischen Stimme des Sängers, als auch in der Absicht, aufzumuntern, seinen Grund gehabt haben. Die Soubrette Lucena kam uns diesmal etwas gealtert vor; von dem heißblütigen Temperament der Südländerin war wenig zu verspüren. Außerdem steht die Trägerin der Rolle, Fr. Friedlein, mit dem Triller auf gespanntem Fuße. Die Stelle „Mitleid mit ihm! Seltsam fürwahr!“ gelangte nicht ganz richtig zur Wiedergabe, indem die Sängerin das eingestrichene o statt h sang. Das betreffende Interuall ist nämlich eine verminderte Septime. Endlich intonirte die Dame öfters zu hoch. Selbstverständlich sind wir mit dem Aufzählen der Thatfachen nicht von der Absicht geleitet, das Gute, was Fr. Friedlein zuweilen bot, zu verkennen. — Wie es schien, war der Bläser der Tuba verhindert, seines Amtes zu walten und mußte mittelst einer weiteren Bassposaune der Ausfall gedeckt werden.

Vermischtes.

— Eine drohtige Geschichte wird in Aachen viel belacht. Eine Dame sendet ihre Magd aus, um verschiedene Bekannte zu einer Tasse Kaffee zu bitten; diese erschienen, aber mehr als zwei Tassen will keine trinken. Die Dame wundert sich über die lächelnden Miene der Eingeladenen; endlich bricht eine gewaltige Lachsalve los und man setzt ihr auseinander, das Mädchen habe sie nur auf zwei Tassen Kaffee eingeladen, sie dürften also auch nicht mehr trinken. Die Dame befragt ihr Mädchen, was sie denn eigentlich gesagt habe; die Unschuld vom Lande gibt zur Antwort: „Nee, Madam, die Damen bloß auf eine Tasse Kaffee einzuladen, war mir doch ein bißchen zu bettelhaft, da habe ich zwei gesagt.“ Das schallende Gelächter der Gesellschaft kann man sich leicht vorstellen.

Humoristisches.

— Klavierlehrer: „Meine Gnädige, ich versichere Sie, daß ich trotz meines kurzen Aufenthaltes hier schon sehr bekannt bin; man reißt sich um meinen Unterricht, ich könnte Schüler haben, so viel ich nur wollte. . . . wissen Sie mir vielleicht einen?“
— (Gewissenhaft.) Schneidergehilfe: „Ergebenste Neujahrsgratulation, und da schickt der Meister die Rechnung über 125 Mark; — sie ist bereits quittirt!“ — Kunde: „Sagen Sie dem Meister, daß ich ihm nicht behilflich sein will, das Neujahr mit einer Lüge zu beginnen. Wenn ich bezahlt habe, soll er mir die Duntung senden!“

— (Ein höflicher Mann.) Fremder (zu mehreren Herren, die an demselben Tische sitzen und sich gegenseitig lustige Anekdoten erzählen): „Entschuldigen Sie, mein Name ist Sittig. Würden Sie wohl gestatten, daß ich mitlaufe?“

— (In Karlsbad.) „Welchen Arzt haben Sie?“ — „Wie heißt Arzt? Mein Zimmernachbar hat an' Arzt. Wenn der zu ihm kommt, hoch' ich an der Thür und was er ihm verordnet, das thu' ich. Was brauch' ich da an Arzt for theires Geld!“

— (Mißverständener Zweck.) Student: „Sie, Dienstmann, wo wohnt denn jetzt der Schneidermeister Zwirn?“ — Dienstmann: „Gleich wenn Sie da vorne um die Ecke biegen, rechts das zweite Haus!“ — Student: „Ich danke!“ — Dienstmann: „Mein Herr, Sie müssen dort hinausgeh'n, sonst kommen Sie ja nicht hin!“ — Student: „Ich will eben nicht hinkommen!“

— (Merkwürdig.) „Sieh', welch' herrliches Haar Fräulein Bertha hat — diese schönen Zöpfe! Eigenthümlich daran ist nur, daß der rechte Zopf dunkler ist als der linke!“ — Wahrhaftig, das ist sonderbar: das letzte Mal war der linke dunkler!“

— (Hinausgegeben.) Dienstmädchen (zu einem wegen seiner Grobheit bekannten Spezereihändler): „Das Salz, das Sie mir lezt hin gegeben, war aber arg grob.“ — Spezereihändler: „Ist nicht meine Sache — hab's nicht gemacht.“ — Dienstmädchen: „Das glaub' ich gern denn sonst wär's noch viel gröber gewesen.“

— (Augenahme Eigenschaft.) Mutter: „Aber, Kinder, wie seht Ihr denn aus, wo war't Ihr?“ — Walter: „Bei Majors drüben, liebe Mama! Ach, wir haben wundervoll gespielt!“ — Elia: „Und denke Dir, Mamachen, die Frau Major hat gar keine Nerven!“

— (Zweideutiges Compliment.) „Wie haben Sie sich gestern auf dem Hausball unterhalten, Herr Geder?“ — „Famos. Ich hab' aber auch mein' redlich Theil zur allgemeinen Erheiterung beigetragen, so daß mir bei'm Abschiede die Hausfrau sagte, sie habe schon lange über Niemanden so herzlich gelacht, als über mich!“

— (Aus der schweizerischen Instruktion.) Oberst: „Mini Herr Offiziere, d's Distanzenberechne ich nit so leicht, wie me meint, mi da ich o trumpire (irren). Herr Hauptme, gönnet Dir mir sage, wie me sich im Distanzenberechne trumpire cha?“ — Hauptmann: „Wüest (abscheulich) Herr Oberst!“

— (Ein Süßholzraspler.) „Fräulein Bertha, Sie werden jeden Tag jünger und schöner!“ — „O, Sie übertreiben!“ — „Nun, gewiß aber jeden zweiten Tag!“

— (Billiges Verlangen.) „Denk' Dir nur, Mama, da ist wieder Jemand lebendig begraben worden. Aber kann man denn die Verze nicht zwingen, ihre Patienten ganz todt zu machen!“

— (Im Eifer.) A: „Aber warum denn so kreuzfuchtig?“ — B: „A was! Da soll man nicht zornig werden! Behauptet mein Nachbar, dieses Kindvieh, ich sei nicht Seinesgleichen!“

— (Deutlich.) Literat: „Sie entschuldigen, ich bin seit zwei Monaten ohne Stelle und möchte Sie um eine kleine Unterstützung bitten; — auch wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn ich vielleicht Beschäftigung bei Ihnen finden könnte!“ — Redacteur: „Können Sie lesen und schreiben?“ — Literat: „Aber erlauben Sie mir!“

— Redacteur: „Nun, an meiner Thüre steht doch: „Hier ist das Betteln verboten!““ (Fliegende Blätter.)

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Gutlich in Karlsruhe.

Bei der jetzigen oft rauhen und veränderlichen Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir auf die seit 20 Jahren bewährte und auch ärztlicherseits anerkannte Vorzüglichkeit des achten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zidenheimer in Mainz aufmerksam. 457

Bekanntmachung.

Nachdem bezüglich des mit Lit. J. bezeichneten Begräbnisfeldes auf dem alten Friedhofe die gesetzliche Frist für Verschonung der Gräber abgelaufen ist, hat der Stadtrat beschlossen, dieses Feld eineben zu lassen, wobei jedoch eine weitere Verschonungsfrist bis zum 1. Januar 1890 gegen eine Vergütung von 12 Mark für je ein Grab zugestanden werden soll. Es werden daher die Angehörigen aller der in der Zeit vom 12. Juli 1863 bis 4. Oktober 1865 in genanntem Begräbnisfelde Beerdigten, wenn sie von dieser Begünstigung Gebrauch machen wollen, aufgefordert, sich spätestens bis 30 März l. Js. auf dem Friedhof-Büreau, Rathaus (Zimmer Nr. 2) anzumelden. Gleichzeitig ergeht an diejenigen welche die Frist nicht verlängern wollen, die Aufforderung, bis zu jenem Termin über die auf den abzuräumenden Gräbern stehenden Grabdenkmale zu verfügen, da spätere Reclamationen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Karlsruhe, den 1. März 1886.

Stadtrat.

Krämer.

F. Feuerstake.

424

Reptilien-Ausstellung.

Vorletzter Sonntag.

Bock-Bier-

Anstich.

Brauerei W. Fels, Blumenstraße.

Wilhelm Scholtz,
approbirter Zahnarzt,

Hirschstraße 5, 1 Treppe.

Sprechstunden: 8 bis 1 Uhr, 2 bis 6 Uhr. Sonntags Nachmittag keine Sprechstunden. 419/13.3

Neue Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen

Michael Hirsch,

Kreuzstraße 3.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich heute unter meiner Firma im Hause **Kaiserstraße 156**, gegenüber der Infanteriekaserne, ein

Tapeten- und Decorations-Geschäft

errichtet habe.

Mein Lager ist in Tapeten jeden Genres und nur neuester Dessins auf das Reichhaltigste ausgestattet und bin ich in der Lage, allen an mich gestellten diesbezügl. Anforderungen gerecht zu werden.

Das **Aufziehen** der Tapeten u. übernehme ich auf Wunsch gleichfalls unter Garantie und halte mich vorkommenden Falls bestens empfohlen.

Karlsruhe, den 22. Februar 1886.

Ed. Beck, Tapetenlager,

Kaiserstraße 156,
gegenüber der Infanteriekaserne.

Cap-Weine

VON **E. Plaut** in Capstadt.

Aerztlich empfohlen als die **besten Medicinalweine**; bedeutend angenehmer, besser und preiswürdiger als die Südeuropäischen Medicinalweine.

Cape Sherry M. 1,50; **Constantia Pontac** M. 2,30; **Pearl Constantia** M. 2,50 die 1/2 Liter-Flasche.

Alleinige Niederlage in der **Grossherzoglichen Hofapotheke**,
298|12.4 Kaiserstrasse 201.

Bei jehiger oft rauher und veränderlicher Witterung ist der seit nunmehr 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten bewährte und beliebte ächt rheinische



Trauben-Brust-Honig

bestens zu empfehlen. Alle Flaschenfüllungen müssen mit dem handelsgerichtlich eingetragenen Etiquett und nebiger Verschlussmarke, sowie mit einem Prospekt, Gebrauchs-Anweisung und zahlreiche Atteste enthaltend versehen sein.

Haupt-Depôt Leipzig: „Engel-Apotheke“ — München: „Maximilian-Apotheke“ —
Stettin: „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke“. Niederlage in Karlsruhe bei Herrn
Hoflieferant **Karl Malzacher**, **Emil Lorenz**, Viktoriastraße 19 und Ecke der Sophien-
und Lessingstraße 44, **Johann Nied**, Waldbornstraße 24; in Durlach bei Conditor **L.**
Reißner; in Bretten bei **Emil Dyl**; in Bruchsal bei **C. Kallhardt**. 3567 2.1

Gegen rheumatische Schmerzen empfiehlt

echte Wildkaken

in großer Auswahl die Pelz-
waarenhandlung

Herm. Lanquillon,
Lammstraße 2, Ecke des Zirkels.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Kreuzstr. 14.

Ausverkauf

von besten **Sparkochher-**
den unter Garantie, wegen Man-
gel an Raum, zu bedeutend ermäs-
sigten Preisen.

Otto Büttner,

Ecke der Kaiser- u. Douglasstrasse.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Einfriedigung des alten israel. Fried-
hofs und des israel. Krankenhauses sollen nach-
stehende Arbeiten im Wege des öffentlichen
Ausschreibens vergeben werden.

1. Maurer-Arbeiten im Betrage von 1325 M.
 2. Steinhauer: " " " " 770 "
 3. Schlosser: " " " " 1730 "
 4. Ländler: " " " " 71 "
- Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen
sind auf dem Stadtbauamt einzusehen.
Schluß der Submission, Samstag den 13.
d. M., abends 4 Uhr. [465.2.1]

Karlsruhe, den 4. März 1886.
Stadtbauamt.
W. Strieder.

Schlachthaus-Neubau in Karlsruhe.

Für die Bauten des neuen Schlachthaus
sollen nachstehende Arbeiten im Wege des
öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

1. Lieferung von Sandsteinrinnen (rote Finz-
thaler Steine im Betrage von 4109 M.
 2. Lieferung von Granitrinnen
und Granitquadern im Betrage
von 1519 M.
 3. Lieferung von gußeisernen
Pfosten und Barren im Betrage
von 6161 M.
 4. Schlosserarbeiten (Herstellung
schmiedeeiserner Buchten im Be-
trage von 7657 M.
 5. Blechener-Arbeiten (Zinkbe-
rtionen) im Betrage von 2300 M.
 6. Lieferung einer Turmuhr mit Glocken.
- Die Pläne, Kostenvoranschläge und Be-
dingungen sind auf dem Stadtbauamt einzu-
sehen und sind die Angebote längstens bis
Samstag den 20. März d. J., nachmittags
4 Uhr schriftlich, verschlossen und mit entspre-
chender Aufschrift versehen, ebendasselbst ein-
zureichen. [466.2.1]

Karlsruhe, den 5. März 1886.
Stadtbauamt.
W. Strieder.

Feinstes Blütenmehl,
reines Butter- und Speiseschmalz,
Süßrahmbutter, Backöl,
feine türk. Pflaumen, Bor-
deauzwetschgen, Apfel- und
Birnenchnitze, feine Dampf-
äpfel, Kirschen, Heidelbee-
ren, ächt ital. Maccaroni,
Maccaronelli, Gemüse- und
Suppenmudeln, Suppenteige
u. u.,
alles ächte Qualität, billigst.

Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.

Photographische Anstalt

von
Karl Schuch,

Herrenstraße 38,
empfiehlt sich zur Aufnahme von Pho-
tographien aller Art bei jeder Wit-
terung und Tageszeit unter billiger
Berechnung und guter Ausführung.

Möbel & Betten,

Kasten- und Polstermöbel, fertige Betten und
einzelne Bettstücke, Teppiche, Tischdecken,
Spiegel, Bettfedern, Flaum und Korbhaar,
sowie ganze Aussteuern werden besonders
billig berechnet im **Möbel- & Tapezier-**
geschäft, Klappertstr. 17. 47

Bekanntmachung.

Hiermit wird bekannt gemacht, daß nächsten **Donnerstag den 11. d. Mts.** im Stadtteil Mühlburg ein Jahrmarkt stattfindet.
Karlsruhe, den 5. März 1886.
Der Stadtrat.
 Schnebler. Schumacher.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Tausende von Meter
reinwollener Buckskins,

140 cm breit,

nur Mark 3, 4, 4 1/2, 5, 6 1/4 u. 7,
 reeller Werth 7 1/2, 8 1/4, 9, 9.75, 10, 12 per Meter.

Reste von 80 cm bis 3 m zu fabelhaft billigen Preisen.

A. Herzmann & Cie.,

Kaiserstraße 161.

Niederlage in jeder größeren Stadt.

C.G. GAUDIG
 NACHFLGR.
 LEIPZIG

**ENTÖLTERTES
 LÖSLICHES CACAO**

Bestes u. Billigstes Frühstück-Getränk.
 Nahrhaft, Wohlgeschmeckend, Leichtverdaulich.

p. Dose v. 1/2 K^o 3 M. 1/4 K^o 1 1/2 M. 1/8 K^o 80 Pf.

Niederlage bei den Herren:

- J. Fell,** Conditor, Kaiserstraße.
- M. Hirsch,** Kreuzstraße.
- C. Kaufmann,** Conditor, Ludwigsplatz.
- Victor Merkle,** Kaiserstraße.
- H. Munding,** Kaiserstraße.
- G. Oehler,** Hof-Conditor, Herrenstraße.
- G. Ritzhaupt,** Hof-Conditor, Friedrichsplatz.
- Wickersheim & Cie.,** Katholischer Kirchenplatz. 53

Aufforderung.

Diesigen Personen, welche mit Bezahlung von Schulgeld aus

1. dem Realgymnasium, pro 2. Dritteljahr
 2. der Realschule u. 1885/86 (11. Jan.)
 3. d. hdb. Mädchenschule bis 11. Mai 1886)
- noch im Rückstande sich befinden, werden hiermit aufgefordert selches innerhalb 8 Tagen anher zu bezahlen.
 Karlsruhe, 5. März 1886.

Städtische Schulkasse-Verrechnung.
 Lautenschläger.

Neue Polstermöbel:

Sophas in Rips- und Damastbezug, Garnituren mit Fauteuils und Halbfauteuils, Garnituren mit Stühlen, Divans, Chaises-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, französische, halbfranzösische und Mainzer Bettladen mit Post, Matratze und Polster, Vorhangstangen und Hofetten in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen: **Fr. Guthörle,** 43 Spitalstraße 43. 46
 Reparaturen werden gut und billig besorgt.

JULIUS DEHN,
 Karlsruhe, Zähringerstr. 56.

Materialwaaren, Drogen, Farben, chemische Produkte zum Experimentiren, Arac, Cognac, Rum, chlu. Thees etc.

Zimmer zu vermieten.

Zimmer, ein möblirtes, auf die Straße abend, ist zu vermieten. Luisenstr. 50, 4. Stock.

Große Spitalstr. 5, 1. Stock, ist fogl. ein einf. möbl. Zimmer und eine Schlafstelle billig zu vermieten.

Blumenstr. 19, im 4. Stock, ist ein möbl. Zimmer fogl. an einen oder zwei Herren zu vermieten.

Herrenstr. 9, Hinterhaus 2. Stock, können 2 sol. Arbeiter sofort Logis erhalten.

Spitalstr. 45, im 4. Stock, ist ein großes, freundliches, auf die Straße gehendes, möbl. Zimmer an einen sol. Herrn sofort oder auf 15. März zu vermieten.

Wilhelmstr. 59, 3 Treppen hoch, ist ein gut möblirtes, nach der Straße gehendes Zimmer um den Preis von 8 Mk. per Monat an einen sol. jungen Mann zu verm.

Ein freundl. möbl. in den Garten gehendes Zimmer ist fogleich oder später an einen Herrn zu vermieten. Hirschstraße 16, im 2. Stock, Querbau.

Maltenstraße 12, 2 Stiegen hoch, ist ein möbl. Zimmer sofort oder später zu verm.

Fasanenstr. 3, im 4. Stock, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Schwabenstr. 22, ist ein einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten fogl. zu vermieten.

Zähringerstr. 6, 3. Stock, ist ein freundliches, auf die Straße gehendes, einfach möbl. Zimmer an ordentliche Arbeiter sofort zu vermieten.

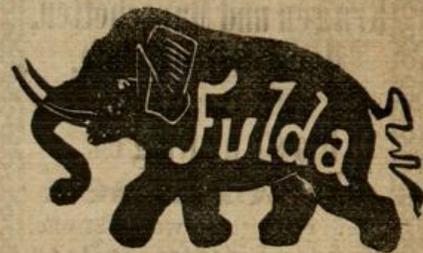
Müppurrerstr. 40, Ecke der Werberstr., im 2. Stock links, ist ein möbl. Zimmer an einen Arbeiter fogl. zu vermieten.

Marienstr. 14, 2. Stock, ist ein freundliches Mansardenzimmer fogl. an einen reinlichen Arbeiter zu vermieten.

Kaiserstr. 144, Ecke der Karlsstr., ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an zwei sol. junge Leute auf 15. März oder 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 21

Bürgerstr. 7, 3. Stock, Eingang Blumenstraße, ist fogl. ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist fogl. Eoder auf 15. März an einen sol. Herrn zu vermieten. Waldstr. 81, Hinterhaus 2. Stock.



**Herbei, herbei!
 In Narretei,
 Zur Fulderei!**

Dienstag den 9. im Lenzmonat, so man schreibt 1886, Generalversammlung der Fuldischen Reichsnarren. Alles was nur menschliche Kräfte zu leisten vermögen, wird geboten.

Special-Narrenpiecen:

1. Gannewaddel, ein Jüngling, Gipfel der Menschenmöglichkeit.
2. Des Narrensädelmeisters närrischste Bierrede.
3. Große Einigkeitquadrille, gesungen auf einem Bein durch eine Närrin von Ruf.
4. Massenaufführung „Josef, do kannsch halt gar nix mache“.
5. Bis Achermittwoch Musik, Ermordung eines Scheerenschleifers, 17 Narren auf einmal, Blutgerüst, Schwartenmagen, der schwarze Dichter magnetisch, Visionen eines Hühnerauges, Freiheitsmelancolie mit Sauerkraut, Cumberlands Nasentheorie u. u.

Beifallsbezeugungen können nur durch

Au

bemerkbar gemacht werden.
 Frische Aepfel darf man nicht werfen.

Die ferneren Verhaltensmaßregeln sind zur Bequemlichkeit der Reichsnarren an den Eingängen nicht zu haben.

1 1/4 Minute vor 12 Uhr beginnt Preisvertheilung der 3 originellsten Kostüme.

7 Minuten nach 12 Uhr Vertheilung des Narren-Ehrenbürgerpreises an den, der den größten Kausch besitzt. [463]

**Ei, ei, ei, ei!
 Strömet herbei!
 Die närrischen 3.**

**M. L. G.
 XX.**

Theodor Birk,
 vormals Gg. Otto Busch,
 36 a Kaiserstraße 36 a,
 Weiß-, Kurz-, Wollwaren- und
 Wäschegeschäft
 empfiehlt in reicher Auswahl
!!! für Confirmanden !!!
Hemden,
Beinkleider,
Unterröcke,
Corsetten,
Rüschen,
Barben,
Kragen und Manschetten,
Manschettenknöpfe,
Cravatten,
Hosenträger,
Unterhosen
 sowie verschiedene weisse Stroffe,
 Hemden-Einsätze, Spitzen
 u. s. w.
 NB. Vereinsmarken werden gerne
 in Zahlung angenommen.

Münchener Bier
 (Zacherlbräu)
 sowie Höpfer'sches
Export- und Lager-Bier
 empfiehlt
B. Merkel, Flaschenbiergeschäft,
 45 Spitalstraße 45.

Möbel-Verkauf.
 Aufgerichtete Betten zu 88 Mk., 2 franzöf.
 mit hohem Kopfteil, 1 Plüschgarnitur mit
 6 Stühlen, Kinderbettlädchen mit Matratze,
 Tisch, verschiedene Stühle, Chiffoniere,
 Kommode, Bettladen mit Stroh- und See-
 graumatraken, Polster, Federbett (neu)
 65 Mk., 1 Garnitur mit 2 oder 4 Fauteuils
 und Sopha wird unter dem Anfertigungs-
 preis abgegeben bei **M. Weber Wittwe,**
 Möbel- und Tapeziergeschäft, Hebelstraße 4.

Masken,
Narrenkappen, Nasen u. Bärte
 in größter Auswahl,
Kindermasken schon von 6 Pf. an
 empfiehlt
Julius Stoebe,
 38 Schützenstraße 38.

Standesbuchauszüge.
Geburten. 28. Febr.: Auguste Karoline,
 B. Karl Friedr. Karber, Schuhmacher. —
 1.: Oskar Daniel, B. Daniel Kieger, Schuh-
 macher; Otto Wilhelm B. Ldw. Spangen-
 berger, Kesselschmied; Karl Ludwig Werner,
 B. L. G. W. Hübschmann, Gerichtsschrei-
 gebilfe; Anna Luise, B. Eduard Becker,
 Küfer. — 2.: Ludwig Albert, B. Friedrich

Rösch, Tagelöhner. — 3.: Wolfgang Gustav
 Konstantin, B. Dr. Eberhard Gothein, Pro-
 fessor; Elise Paula, B. Fritz Doll, Meßger-
 meister; Karolina Agathe, B. Andreas Hög-
 ler, Diener; Fritz, B. Heim. Walber, Archi-
 tect u. Bauunternehmer. — 4.: Laura Elisa-
 belh, B. Aug. Zimmer, Schreiner; Mina
 Katarina, B. Karl Miltner, Stadtdiener;
 Paul Alfred, B. Jaf. Grampr, Schuhmacher.
 — 5.: Hermann, B. Lazarus Grünbaum,
 Handelsmann; Frieda Emilie, B. Gottlob
 Heim, Privatmann.

Cheaufgebote. 4. März: Wilh. Ofter
 von Grenzhausen, Postsekretär in Mainz,
 mit Leopoldine Hirling von hier.
Geschließungen. 6. März: Wilhelm
 Bürger von Neuhä, Mechaniker hier, mit
 Justine Beck von Heidelberg; Ferd. Wiles
 von Weisenbach, Bädermeister hier, mit
 Klara Stadelmayer von Jöhlingen; Julius
 Runz von Jöhlingen, Bremser hier, mit
 Karoline Bayer von Gaggenau; Heinrich
 Schütgen von Seelbach, Schreiner hier,
 mit Wilhelmine Vogel Wwe. geb. Ziemann
 von Oberbarmersbach; Jof. Frithsche von Neus-
 tadt, Weikgerber hier, mit Franziska Schei-
 weiler Wwe. geb. Nittler von Vietigheim;
 Karl Schulz von Lübeck, Maler hier, mit
 Elisabeth Weter von Lichtenthal; Heinrich
 Jüngert von hier, Schriftsetzer hier, mit
 Elisabeth Vindegger von hier.

Todesfälle. 5. März: Babelle, Wwe. des
 Lebrers Reichenberger, 75 J.

Gottesdienst am 7. März 1886.
Evang. Stadtkirche.
 1/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst:
 Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
 9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Semi-
 nar II.: Herr Professor Kiefer.
 1/10 Uhr Kleine Kirche:
 Herr Dekan Zittel.
 10 Uhr Stadtkirche:
 Herr Stadtpfarrer Brückner.
 10 Uhr Schloßkirche:
 Herr Hofprediger Helbing.
 1/12 Uhr Pfründehauskirche:
 Herr Stadtpfarrer Längin.
 1/12 Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst:
 Herr Hofprediger Helbing.
 4 Uhr Kleine Kirche:
 Herr Pastoritar Gleis.

Christenlehre:
 12 Uhr Pfründehauskirche:
 Herr Stadtpfarrer Längin.
Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr:
 Herr Pfarrer Walter.
 Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre.
 Abends 1/8 Uhr: monatl. Missionstunde:
 Herr Missionar Trion.

Evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23.
Sonntagschulen der Stadtmission:
 11/4 Uhr } großer Saal.
 2 " }
 11/4 Uhr: Sommerstrich,
 1 " Augarten.
 Abends 5 Uhr Abendgottesdienst:
 Herr Pfarrer Kahler.
 Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Pfarrer
 Kayser über „Pietismus und praktisches
 Christentum vor 200 Jahren.“ Eintritt frei.
 3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal
 Herrentstr. 62.
 Herr Stadtmissionar Mayer.

**Evang. luth. Kirche Gottesdienst, Fried-
 hofsapelle, Waldhornstr., Vormittags
 10 Uhr: v. Pf. Scriba**

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche:
 1/7 Uhr Frühmesse.
 1/8 Uhr hl. Messe.
 1/9 Uhr Militärgottesdienst:
 Herr Divisionspfarrer Verberich.
 1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Fastenpatent.
 1/12 Uhr Kindergottesdienst:
 Herr Dekan Benz.
 3 Uhr Bruderschaftsbandacht.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.
 8 Uhr Kleine Kirche:
 Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evang. Gemeinschaft: Im Saale des
 Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und
 Marienstraße 1, Nachmittags 1/2 Uhr.
Methodistengemeinde: im Betsaal, Zirkel
 19 a, Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Uhr.

English Service.
 Morning 11.30. with Holy Communion
 Afternoon 3.30
 at the Diaconissen Haus-Church, Corner
 of Leopold- and Sophienstrasse.
 Rev. J. B. Harding, Chaplain, B. A.,
 Gartenstrasse 21.

Kunstverein.
 Eingang vom Schloßplatz bei dem botani-
 schen Garten. Geöffnet Sonntag und Mitt-
 wochs Vorm. 11—1 Uhr u. Nachm. 2—4 Uhr.
 Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr.
 Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.
 93. Blumenstillleben, von Frau Margaretha
 Kallmorgen hier.
 94. Landschaft, Motiv aus Oberbayern, von
 Paul Sohn hier.
 95. Landschaft, Frühjahrsmorgen im Walde,
 von Demselben.
 96. Holsteinische Viehweide, von Richard
 Strebel hier.
 97. Ausfahrt holländischer Fischerbote, von G.
 Heimes hier.
 98. Portrait, von Friedr. Seyfer hier.

Großh. Hoftheater.
 Sonntag den 7. März. Vorst. außer Ab.
 Fastnachtsvorst. zu ermäßigten Preisen. Neu
 einstudiert: „Der Verschwend.“ Zauber-
 märchen in 3 Akten von Ferdinand Raimund.
 Anfang 6 Uhr.

Dienstag den 9. März. Vorst. außer Ab.
 Fastnachtsvorst. zu ermäßigten Preisen (für
 Kinder). „Der Verschwend.“ Zauber-
 märchen in 3 Akten von Ferdinand Raimund.
 Anfang 1/2 11 Uhr Vorm.

Mittwoch den 10. März. In Baden.
 21. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „König
 Richard II.“ Trauerpiel in 5 Akten von
 Shakespeare. Anfang 6 Uhr.

Donnerstag den 11. März. 34. Ab.-V. „Der
 Trompeter von Säckingen.“ Oper in 3
 Akten nebst einem Vorpiel. Mit autorisierter
 theilweiser Benützung der Idee und einiger
 Originallieder aus F. Victor von Schef-
 fel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik
 von Viktor E. Reher. Anf. 1/2 7 Uhr.

Freitag den 12. März. 36. Ab.-Vorst.
 „Oedipus.“ Von Sophokles, überfetzt von
 Gust. Wendt. Anfang 7 Uhr.

**Baierische 100 Thlr.-Loose vom
 Jahre 1866.** Ziehung am 1. März 1886.
 Gezogene Serien: Nr. 15 121 125 141 186
 192 277 308 459 512 551 590 634 813 823
 906 912 960 977 981 1041 1087 1165 1171
 1198 1265 1266 1301 1328 1436 1441 1444
 1453 1555 1610 1619 1637 1642 1694 1701
 1718 1828 1860 1865 1907 1939 1963 1972
 1976 2083 2094 2180 2192 2199 2245 2281
 2334 2387 2478 2503 2595 2647 2700 2843
 2859 2885 2914 2916 2991 2998 3037 3123
 3138 3139 3160 3163 3191. Die Prämien-
 Ziehung findet am 1. Mai d. J. statt.

Deuterr. 100 fl.-Loose vom Jahre 1864
 Ziehung am 1. März. Auszahlung am 1. Juni
 1886. Außer den bereits mitgetheilten Haupt-
 preisen wurden noch folgende Gewinne gezo-
 gen: Serie 2019 Nr. 99, Serie 3177 Nr. 59 &
 5000 fl. Serie 2881 Nr. 97, 2989 Nr. 67 &
 2000 fl. Serie 510 Nr. 10, Serie 3780 Nr. 24,
 Serie 3990 Nr. 46 & 1000 fl. Serie 115 Nr.
 14, 64, 72, Serie 264 Nr. 72, 75, Serie 364
 Nr. 96, Serie 392 Nr. 22, 46, Serie 628 Nr.
 27, 48, Serie 767 Nr. 42, Serie 1051 Nr. 16,
 54, Serie 1071, Nr. 56, Serie 1131 Nr. 24,
 52, Serie 1193 Nr. 2, 3, Serie 1435 Nr. 52,
 72, Serie 2019 Nr. 1, Serie 2783 Nr. 29, 51,
 Serie 2853 Nr. 8, 56, Serie 2989 Nr. 44,
 Serie 2998 Nr. 32, Serie 3469 Nr. 15, 61,
 Serie 3470 Nr. 5, 6, 39, Serie 3649 Nr. 17,
 Serie 3749 Nr. 38, 46, 49, Serie 3780 Nr.
 75, 90, Serie 3990 Nr. 17, 100 & 400 fl.